

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. November 1951

Blatt 2014

Österreichische Reisekasse wurde aufgelöst

=====

13. November (Rath.Korr.) Wie wir vom Österreichischen Verkehrsbüro erfahren, ist die Liquidation der ehemaligen Österreichischen Reisekasse reg.Gen.m.b.H. abgeschlossen. Reisegutscheine dieser Institution werden nur mehr bis 31. Dezember bei den bisherigen Annahmestellen, den Österreichischen Bundesbahnen, den Post- und KÖB-Kraftwagenlinien sowie beim Österreichischen Verkehrsbüro für Leistungen an zahlungsstatt entgegengenommen. Eine spätere Rücklösung bzw. Entgegennahme von Reisegutscheinen der Österreichischen Reisekasse ist nicht möglich, ebenso eine Ablöse in Bargeld vor oder nach dem 31. Dezember.

Die Errichtung eines sozialtouristischen Referates im Rahmen des Österreichischen Verkehrsbüros zeigt neuerdings, welche Bedeutung dem Reisespargedanken beigemessen wird. Aufgabe dieses Referates wird es sein, alle Anstrengungen zu unternehmen, den Reisespargedanken in einer neuen und für alle Interessenten zweckmäßigen Form zu popularisieren.

Anton Bettelheim zum Gedenken

=====

13. November (Rath.Korr.) Auf den 13. November fällt der 100. Geburtstag des Wiener Schriftstellers Prof. Dr. Anton Bettelheim, dessen biographische Leistungen ein bedeutendes Lebenswerk ergeben.

Nach Absolvierung der rechtswissenschaftlichen Studien und der Gerichtspraxis wirkte er in einer Anwaltskanzlei, gab aber die Juristenlaufbahn auf und wurde Feuilletonredakteur der Neuen Freien Presse. Er verließ jedoch auch seinen journalistischen Wirkungskreis und betätigte sich fortan als Biograph und Privatge-

13. November 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2015

Lehrter. 1886 erschien seine erste große Biographie über Beaumarchais, der die Lebensbeschreibungen Ludwig Anzengrubers, Maria Ebner-Eschenbachs, Ferdinand v. Saars, Karl Schönherr's, Honoré de Balzacs und Rochus v. Liliencrons folgten. Seine Arbeiten unterscheiden sich durch äußerste Genauigkeit gegenüber dem Quellenmaterial und durch ihren wissenschaftlichen Charakter grundlegend von der später modern gewordenen biographischen Belletristik. Außer den Werken Anzengrubers, dessen Wegebereiter er wurde und für den er bis an sein Lebensende unermüdlich eintrat, gab er noch den literarischen Nachlaß Berthold Auerbachs und die mit einer umfangreichen biographischen Einleitung versehenen Schriften C.F. Meyers heraus. Neben den Einzelbiographien verdienen seine biographischen Sammelwerke besondere Anerkennung. Aus der Sammlung "Führende Geister" und "Biographische Blätter" erwuchs das "Biographische Jahrbuch und der Deutsche Nekrolog" in 18 Bänden, das ein Quellenwerk von bleibendem Wert darstellt und die unentbehrliche Ergänzung der von der Bayrischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen 55bändigen "Allgemeinen Deutschen Biographie" bildet. Seiner Anregung, ein der Allgemeinen Deutschen Biographie gleiches Werk zu schaffen, verdankt die achtbändige "Neue Österreichische Biographie" ihre Entstehung, deren erster Band mit Unterstützung des Staates und der Stadt Wien 1923 herauskam und die Beiträge der besten Fachleute enthält. Das Haus Bettelheims und seiner Frau, einer Tochter des Schauspielerehepaares Gabillon, war Mittelpunkt eines großen, durch zahlreiche Reisen erweiterten Freundeskreises, der sich für sein Schaffen sehr fruchtbar erwies. Der Gelehrte starb, bis zuletzt tätig, am 29. März 1950.

Entfallende Sprechstunden

=====

13. November (Rath.Korr.) Beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer, entfallen Donnerstag, den 15. November, wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunden.

Neue Hauskehrichtabfuhrgebühren

=====

13. November (Rath.Korr.) Im 16. Stück des neuen "Landesgesetzblatt für Wien" wird das vom Wiener Landtag beschlossene Gesetz über die Neufestsetzung des Ausmaßes der Hauskehrichtabfuhrgebühr veröffentlicht. Das Gesetz ist bereits am 1. Oktober wirksam geworden.

Ferner enthält das Landesgesetzblatt Änderungen des Gesetzes über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf Lebendvieh und auf frisches Fleisch. Schließlich werden in dem Landesgesetzblatt durch eine Kundmachung des Landeshauptmannes die "Vorschrift über die Vertretung der Bediensteten der Stadt Wien" und die "Wahlordnung für die Wahl der Bedienstetenvertretung" aufgehoben.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Bürgermeister Jonas besichtigte ein Kinderspital

=====

13. November (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas stattete heute früh dem Mautner-Markhof'schen Kinderspital im 3. Bezirk einen Besuch ab. Dieses Spital, das zu den ältesten Krankenhäusern Wiens zählt, wurde bekanntlich im Krieg erheblich beschädigt. Nach der Durchführung von umfangreichen Instandsetzungsarbeiten dient nun die Krankenanstalt mit einem Umfang von 170 Betten unter der Leitung von Prof. Dr. Kundratitz wieder seiner Bestimmung. Das Kinderspital verfügt über je eine Scharlach-, Diphtherie-, Säuglings-, Interne und Chirurgische Abteilung.

Die kleinen Patienten, unter ihnen auch eine größere Zahl von Kindern aus burgenländischen und niederösterreichischen Gemeinden, bereiteten dem Bürgermeister bei seinem Erscheinen einen herzlichen Empfang. Vor dem Antritt des Rundganges durch die Krankensäle verwies der Bürgermeister in einer kurzen Ansprache im Kreise der Anstaltsbediensteten auf die Bemühungen der Stadt Wien um die Erhaltung der großen Tradition des Wiener Gesundheitswesens und des-

sen Modernisierung. Dieses Bestreben gilt besonders der Kinderheilkunde und somit auch den Kinderspitälern. Der Bürgermeister besichtigte dann die einzelnen Objekte, informierte sich über die Arbeitsbedingungen der Bediensteten und sprach seine Anerkennung aus.

Ehrenmedaille für Prof. Karl Jäger und Bezirksvorsteher

=====

Johann Pollitzer

=====

13. November (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat dem ehemaligen Direktor der Wiener Urania, Prof. Karl Jäger, in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Volksbildung anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres, und dem Bezirksvorsteher a.D. Johann Pollitzer anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung der besonderen Verdienste auf sozialem Gebiet die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen. Die feierliche Überreichung an die beiden verdienten Männer fand heute vormittag im Rathaus in festlich geschmückten Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates statt.

An der Feier, die von einem Trio des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmt wurde, nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Koci, Mandl, Resch und Thaller teil. Unter den Ehrengästen sah man Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und andere Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt.

Stadtrat Mandl schilderte die Verdienste von Prof. Karl Jäger und Bezirksvorsteher a.D. Johann Pollitzer. Prof. Karl Jäger wurde am 13. Oktober 1871 in Marburg in der Südsteiermark geboren. Mit 10 Jahren kam er nach Wien. 1907 wurde er an die Urania als Lektor berufen. Damit hatte Jäger den Wirkungskreis gefunden, dem er sein weiteres Leben treu blieb. Seine Vorträge aus der hochdeutschen und der Mundartdichtung und ihre glückliche Mischung von Ernst, Gemüt und Laune zogen immer weitere Kreise in ihren Bann. Jäger wurde Regisseur der Urania und 1915 ihr künstlerischer Direktor. Sein 60. Geburtstag brachte ihm als Anerkennung des Staates den Professorentitel. 1934 zog er sich von den Direktionsgeschäften

zurück, doch steht er nach wie vor als Vortragender auf dem Podium.

Bezirksvorsteher Pollitzer wurde am 2. Oktober 1871 in Wien geboren. Er wurde Metallarbeiter und widmete seine ganze freie Zeit der jungen, aufstrebenden Arbeiterbewegung. Bei der Einrichtung der Bezirksvertretungen im Jahre 1919 wurde Pollitzer zum Bezirksvorsteher von Ottakring gewählt und hatte diese Funktion bis 1934 inne. Seinem Wirken ist es zu verdanken, daß verwahrloste Teile Ottakrings in grüne und blühende Parkanlagen umgewandelt wurden, daß Bade- und Wohnhausanlagen entstanden. Ihm ist es gelungen, die großen, von Kleingärtnern besetzten Grundflächen in Sandleitungen freizumachen, wodurch die Errichtung einer der größten städtischen Wohnhausanlage möglich wurde. Ottakring verdankt seinem alten Bezirksvorsteher auch die verkehrsmäßige Erschließung dieser Wohnhausanlage durch die neue Straßenbahnlinie 48. Durch all die Zeit seines Wirkens hat sich Pollitzer die Anerkennung der gesamten Bevölkerung erworben.

Bürgermeister Jonas übermittelte zunächst Prof. Jäger den Dank der Stadt Wien und der Wiener Bevölkerung und gab seinem Wunsch Ausdruck, daß er noch viele Jahre seine Anhänger mit seiner Vortragskunst erfreuen möge. Der Bürgermeister betonte, daß Karl Jäger zehntausende Wiener begeistert habe und gestand, daß auch er selbst zu seinem Publikum gehört habe. Mit Karl Jäger ist der Begriff der Wiener Urania entstanden.

Zu Bezirksvorsteher Pollitzer gewendet sagte der Bürgermeister, es sei manchmal nicht so besonders schwer, Bezirksvorsteher zu sein, wenn die Verhältnisse geordnet sind. Außerordentlich schwierig ist es jedoch, die Führung eines Bezirkes zu übernehmen, wenn durch Krieg, politische und wirtschaftliche Umwälzungen alles außer Rand und Band geraten ist. Dies war damals der Fall, als Johann Pollitzer sein Amt antrat. Pollitzer hat dazu beigetragen, daß in seinem Bezirk die Voraussetzungen für die großen kommunalpolitischen Schöpfungen geschaffen wurden. Der Bürgermeister würdigte die verantwortungsvolle Kleinarbeit, die der ehemalige Bezirksvorsteher in Ottakring leistete und betonte, daß ihn die Ottakringer Bevölkerung nicht nur einmal gewählt habe, sondern bei mehreren Wahlen das Vertrauen schenkte. Hierauf überreichte der Bürgermeister die Urkunden und die Ehrenmedaillen.

In kurzen Worten brachten die Geehrten ihren Dank zum Ausdruck.

Eine neue Liesingbrücke bei Kledering
=====

13. November (Rath.Korr.) Das an Stelle der zerstörten Brücke über die Liesing bei Kledering errichtete, bereits schadhaft gewordene Langzeitprovisorium soll gleichzeitig mit der Liesingbachregulierung durch eine definitive Brücke ersetzt werden. Stadtrat Thaller referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag, der in der nächsten Sitzung des Gemeinderates behandelt werden wird.

Die neue Brücke wird aus Stahlbeton hergestellt und von 60 t Fahrzeugen befahren werden können. Die senkrechte Stützweite beträgt 13.5 Meter. Die Brücke wird 10 Meter breit sein. Davon entfallen 7 Meter auf die Fahrbahn und je 1.5 Meter auf zwei Gehwege. Die Gesamtkosten betragen voraussichtlich 450.000 Schilling.

Wiener Verkehrsunfälle - relativ betrachtet
=====Auf 100 Kraftfahrzeuge weniger Unfälle als nach dem 1. Weltkrieg

13. November (Rath.Korr.) In einer eingehenden Untersuchung beschäftigt sich das Statistische Amt der Stadt Wien mit der ständig steigenden Zahl der Verkehrsunfälle in Wien und mit der Entwicklung der Unfallziffern der letzten dreißig Jahre in unserer Stadt. Die Untersuchung geht von der Voraussetzung aus, daß selbstverständlich die Möglichkeit eines Verkehrsunfalles größer wird, je mehr Verkehrsteilnehmer sich auf der Straße befinden. Da die Zahl der Straßenbahnen, bespannten Fahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger im Lauf der letzten 30 Jahre ungefähr als konstant angesehen werden kann, ist also die größere Zahl der Kraftfahrzeuge allein die Ursache der stärkeren Verkehrsdichte. Es ergibt sich nun, daß auf je 100 Kraftfahrzeuge im Jahre 1950 nur 14 Unfälle kamen, während es sogar im Jahre 1922 16 waren. Im Jahr 1929 waren 18 von hundert Kraftfahrzeugen an Unfällen beteiligt, 1937 sogar nur 11, 1946 hingegen 19.

Es zeigt sich also, daß seit Kriegsende - relativ gesehen - die Zahl der Unfälle durch Kraftfahrzeuge zurückgegangen ist. Größer ist allerdings der Prozentsatz von Personenkraftwagen an

Unfällen. Hier lauten die Zahlen für 1922 - 20 von Hundert, 1929 - 31, 1937 - 16, 1946 sogar 35, aber 1950 nur mehr 26 von Hundert. Auch hier also eine sinkende Tendenz. Die Anteile der Lastkraftwagen und der Krafträder allein betrachtet liegen sogar unter den Zahlen von 1937. Daraus ergibt sich, daß nur die Personenkraftwagen noch viele Verkehrssünder stellen. Ihre "Gefährlichkeit" ist gegenwärtig fast doppelt so groß als die der (meist von Berufsfahrern gelenkten) Lastkraftwagen.

Interessant ist auch, daß die Zahl der durch Verkehrsunfälle Verletzten in weit höherem Maße zurückgegangen ist als die Zahl der Unfälle. Es scheint also, daß mit zunehmender Verkehrsdichte die Anpassungsfähigkeit des Menschen größer wird. Im Jahr 1922 wurden durch Kraftfahrzeuge 785 verletzt, im Jahr 1929 - 4.634, im Jahre 1937 - 3.131, im Jahr 1946 - 2.439 und im Jahr 1950 - 3.675. Die meisten Verletzten entfallen auf Unfälle mit Personenkraftwagen. Auf je 1000 Kraftfahrzeuge wurden jedoch verletzt: im Jahre 1922 - 94, 1929 - 141, 1937 - 72, 1946 - 126 und 1950 - 55 Personen.

Die traurigste Bilanz stellen die ums Leben gekommenen Personen dar. Hier erkennt man besonders deutlich den Unterschied zwischen den absoluten und den relativen Ziffern. Im Jahr 1922 wurden durch Unfälle mit Kraftfahrzeugen 31 Menschen getötet, 1929 - 63, 1937 - 76, 1946 - 210 und 1950 - 130. Auf je 1000 Kraftfahrzeuge entfielen jedoch 1922 - 4 Getötete, 1929 - 2, 1937 - 2, 1946 - 11 und 1950 nur 2.

Ein Vergleich der Unfallhäufigkeit zwischen Wien und anderen österreichischen Städten ergibt einen schwachen Trost für die Bundeshauptstadt. Es zeigt sich, daß an je 100 Unfällen in Wien 14 Kraftfahrzeuge beteiligt sind, in Innsbruck jedoch 20 und in Klagenfurt 15.

Zusammenfassend kommt die Statistik zu dem Schluß, daß trotz der erhöhten Verkehrsdichte die Unfallhäufigkeit im Laufe der Zeit nicht gestiegen ist. Auch ist die Großstadt Wien in dieser Hinsicht nicht gefährlicher als andere österreichische Städte.

Disziplinarverfahren gegen die Schuldigen an der
=====

Totenverwechslung
=====

13. November (Rath.Korr.) In der Nacht vom 1. auf den 2. November sind auf der Frauenabteilung in der Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof zwei Pfléglinge, beide im hohen Alter, verstorben.

Bei der Anlegung der Kennzeichen auf der Abteilung kam es zu einer bedauerlichen Verwechslung, und zwar wurden die mit dem Namen der Verstorbenen versehenen Fußzettel vertauscht. Da die Bekleidung und Einsargung der Leichen auf der Prosektur erfolgt, konnte die Entdeckung der Verwechslung erst auf dem Friedhof erfolgen.

Die Verschuldungsfrage wird derzeit eingehend untersucht und gegen die Schuldtragenden ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

Bei genauer Einhaltung der bestehenden Vorschriften sind solche Verwechslungen nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen.